

Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien

Die Zahl der Personen, die von der Krankenfürsorgeanstalt der Bediensteten der Stadt Wien (KFA) betreut werden, nahm auch im Jahre 1985 zu. So stieg die Zahl der aktiven Beamten im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 1.383 auf 40.999, die Zahl der Bezieher von Ruhe- und Versorgungsgenüssen sank um 28 auf 21.964. Die Zahl der anspruchsberechtigten Angehörigen nahm um 554 zu und betrug damit im Jahresdurchschnitt 40.848. Die Gesamtzahl der geschützten Personen war aus diesem Grund mit 103.811 um 1.909 höher als im Vorjahr.

Die finanzielle Situation der Anstalt entwickelte sich weiterhin günstig. Der Gebarungüberschuß belief sich auf 25,3 Millionen Schilling, der der allgemeinen Rücklage und der Pensionsrückstellung zugeführt wurde. Der Überschuß resultierte zum Teil aus geringeren Aufwandssteigerungen, zum Teil aus höheren Beitragseinnahmen und Vermögenserträgen.

Für Leistungen an Anstaltsmitglieder und deren Angehörige wurden 791,2 Millionen Schilling ausgegeben; das waren um 79,6 Millionen Schilling oder 11,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den Gesamtausgaben in der Höhe von etwa 860 Millionen Schilling wurden 92 Prozent für Leistungen ausgegeben. Die Kosten der einzelnen Leistungsarten entwickelten sich wie folgt: Die Ausgaben für ärztliche Hilfe stiegen gegenüber dem Jahre 1984 um 7,3 Prozent, die für Zahnbehandlung und Zahnersatz um 8,3 Prozent. Stark gestiegen gegenüber dem Vorjahr ist mit 17,3 Prozent die Rate für Anstaltspflege, während in der erweiterten Heilfürsorge eine Zunahme der Kosten um 17,2 Prozent gegenüber dem Jahre 1984 festzustellen war. Ebenfalls gestiegen sind die Kosten für Heilmittel, nämlich um 6,5 Prozent gegenüber 4,5 Prozent im Jahre 1984. Die Kosten für die Gesundenuntersuchungen haben sich nur um 2,8 Prozent erhöht, wobei die Anzahl dieser Untersuchungen auf 2.547 — gegenüber dem Vorjahr eine Verminderung um 13,6 Prozent — gesunken ist.

Im Sanatorium Hera konnte bei der Zahl der Verpflegstage ein Rückgang gegenüber dem Jahre 1984 um 2.295 auf 43.175 festgestellt werden, was vor allem auf die Umbauarbeiten zurückzuführen ist. Die Gesamtzahl der Untersuchungen und Behandlungen in den Ambulatorien der verschiedenen Fachrichtungen lag mit 527.769 um 5.672 niedriger als 1984. Davon entfielen 197.627 auf die Zahnambulatorien und 330.142 auf die sonstigen Fachambulatorien.

Im Erholungsheim Raxblick wurden insgesamt 227 Patienten untergebracht, wobei 4.029 Verpflegstage geleistet wurden. Auf Grund von Umbauarbeiten wurde das Heim ab April 1985 geschlossen, so daß ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht angestellt werden kann. Im Rahmen der erweiterten Heilfürsorge wurden ferner 1.311 Personen Zuschüsse für Erholungsaufenthalte im Gesamtausmaß von 25.127 Tagen gewährt.

1.960 Personen (insgesamt 44.443 Verpflegstage) waren in Vertragseinrichtungen der KFA untergebracht, 218 Personen (4.535 Verpflegstage) erhielten Zuschüsse für Quartier und Verpflegung, das sie sich selbst gesucht hatten.

Wie in den Vorjahren stellte die KFA beträchtliche Mittel für Investitionen zur Verfügung: Im Sanatorium Hera wurde der Rohbau des 5. Obergeschosses abgeschlossen, so daß mit der Installierung der Operationssäle begonnen werden konnte. Ferner wurden in diesem Stockwerk die Technikzentrale und die Arztendienstzimmer fertiggestellt. Weiters hat der Vorstand der KFA in seiner Sitzung am 5. Juli 1985 beschlossen, im Sanatorium Hera eine Hofüberbauung vorzunehmen, wodurch eine Unterwassertherapie errichtet und die Warteräume für die Großambulanz erweitert werden können. Mit den Bauarbeiten wurde noch im Jahre 1985 begonnen.

Die Umbauarbeiten im Erholungsheim Raxblick wurden im April 1985 in Angriff genommen. Um die Bettenanzahl erhalten zu können, wird das Dachgeschoß als 3. Obergeschoß ausgebaut. Ferner werden alle Zimmer mit Dusche und WC ausgestattet. Neu errichtet werden ein Hallenbad und eine Sauna. In Badgastein wurden die Umbauarbeiten im Kurheim Habsburgerhof im Mai 1985 ebenfalls planmäßig begonnen und im Laufe des Jahres so zügig durchgeführt, daß die Außenarbeiten vor Einbruch des Winters beendet werden konnten. Der Anschluß an die Fernwärmeversorgung ist bereits erfolgt, die erforderliche Fundamentsanierung des Hauptgebäudes ist beendet. Im November 1985 konnte das Zahnambulatorium im Amtshaus in 11, Enkplatz, nach dem Umbau wieder im Betrieb genommen werden. Die Inneneinrichtung wurde nach dem neuesten Stand der Technik durchgeführt. In den verschiedenen Kurorten standen für die Unterbringung und Betreuung der Patienten, die von der KFA entsandt wurden, wieder die bewährten Vertragseinrichtungen zur Verfügung.